

Mittelbayerische

CHAM

Artikel vom 17.11.2012, 14:09 Uhr

Verschandeln Windräder den Wald?

Windkraft ist ein schwieriges Thema im Landkreis Cham. Die Standort-Debatte entzweit die Politik in der Frage: Landschaftschutz oder Energiewende?



Windkraftanlagen – auch wenn sie in Waldgebieten stehen – sind weithin sichtbar und machen deshalb mit ihrem Anblick nicht an Gemeinde- oder Landkreisgrenzen halt. Deshalb droht jetzt gar ein Nachbarstreit zwischen der Oberpfalz und Niederbayern Foto: dpa

von Christoph Klöckner

Landkreis. Der Landkreis Cham hat die ersten zwölf Bereiche anvisiert, wo künftig Windkraftenergie erzeugen sollen. Der Kreistag verabschiedete am Freitag bei einer Gegenstimme, die der Further Kreisrat Dr. Johannes Müller lieferte, den Antrag für den Bezirk, um die bestimmten Zonen für Windkraft aus dem Landschaftsschutz herauszulösen. Doch auch wenn es nur eine Gegenstimme gab – einig ist sich die Politik nicht, wo ein Windrad gebaut werden sollte. Das Thema wird wie ein rohes Ei hin- und hergereicht, zu viel steht auf dem Spiel. Dazu droht im Osten des Landkreises ein massiver Streit mit den Niederbayern.

Der dortige Regionale Planungsverband will bei Arnbruck eine Fläche für Windkraft ausweisen – und zwar dort, wo es am meisten lohnt: ganz oben. Das treibt den Bürgermeistern auf Chamer Seite wie auch dem Landrat Schweißperlen auf die Stirn. Sie wollen keine Windräder ganz oben auf den Kämmen des Bayerwaldes, um das typische Landschaftsbild zu schützen. Doch was nütze das, fragte Landrat Löffler in die Runde, wenn fünf Kilometer weiter auf niederbayerischer Seite ein Windrad auf dem Bergkamm gebaut werde? Eine solche Anlage mit 180 Metern Höhe habe eine Wirkung über 20 oder 30 Kilometer.

Unterschiedliche Sichtweisen

Dass eine solche Planung in Niederbayern möglich sei, liege auch daran, dass das nördliche Arbergebiet vor Jahren anders klassifiziert wurde als das südliche – die niederbayerische Seite hat die Wertigkeit „hohe Schutzwürdigkeit“, die oberpfälzer Seite „höchste Schutzwürdigkeit“. Um dort eine Gleichbehandlung zu erreichen, habe er jetzt dem Bayerischen Umweltminister geschrieben und diese eingefordert, so Löffler.

Doch auch ohne den Streit mit den Nachbarn fühlt sich im Landkreis nicht jeder Kreisrat mit den vorgesehenen Zonen wohl – und das ganz unabhängig von Parteigrenzen. Lams Bürgermeister Klaus Bergbauer sieht seine Heimat von drei Seiten umzingelt von Windkraft-Zonen. „Die Begeisterung dafür hält sich in Grenzen“, sagt er. Man könne sich auf einen Standort einigen, doch nicht auf drei, kündigte er Widerstand gegen drei Zonen rund um den Markt Lam an. Kreisrat Josef Kammermeier dagegen appellierte, die Windkraft nicht zu blockieren, um die Energiewende zu schaffen. Dank der Begrenzung auf Konzentrationsflächen steige die Akzeptanz der Bevölkerung für diese Form der Energiegewinnung.

Probleme für die Zonierung von anderer Seite sprach Grünen-Kreisrat Gerhard Weiherer an. So akzeptiere die Regierung etwa im Waldmünchener Raum nur die kleine Fläche bei Bernried, lehne die anderen Bereiche wegen FFH-Gebieten und dem „grünen Band“ entlang der Grenze ab. Genauso sei es beim Hohen Bogen – hier sei der Bayerische Rundfunk gegen die Windkraftanlagen wie auch die Gemeinde Rimbach. Bei Neukirchen würden Anlagen nur bis 900 Meter Höhe akzeptiert, was die Nutzungseffizienz einschränke. Weiherer forderte bis 2020 30 Anlagen und warf dem Landrat erhebliche Versäumnisse vor. Es gehe nicht um Ästhetik, sondern um das Problem der Erderwärmung und des Klimawandels. Da seien ihm Windräder lieber als Atomkraftwerke, so Weiherer.

Windrad neben dem Gipfelkreuz?

Der Landrat erwiderte, man könne Windkraft nicht gegen die Menschen durchsetzen: „Windkraft kann man nicht verordnen.“ Weiherer solle die Leute fragen, ob Ästhetik keine Rolle spiele, dann werde er anderes hören. Deshalb ringe der Landkreis um konstruktive Lösungen, so Löffler.

Der Further Kreisrat Dr. Müller betonte, dass die Diskussion die Bedenken und die sensible Thematik widerspiegeln. Es gebe durchaus einige Nachteile durch Windräder, etwa für den Tourismus. „Ich kann mir Windräder auf den Bergkammen nicht vorstellen“, äußerte auch Chams Bürgermeisterin und FW-Kreisrätin Karin Bucher Zweifel. Dann gebe es mehr Nachteile als Vorteile, ein Ausbau sollte nicht „schrakenlos“ stattfinden, so Bucher. Sie sprach sich dafür aus, die Höhenlagen als Konzentrationsflächen herauszunehmen, um eine bessere Verhandlungsposition gegenüber den Niederbayern zu haben. Gleichzeitig hob sie hervor, dass sie jederzeit ein Windkraftwerk bauen würde, wenn es im Stadtgebiet eine geeignete Fläche gäbe. Man müsse die Dinge in die Hand nehmen, sonst würden es andere machen. Der Arber sollte in ihren Augen freigehalten werden, am besten eigne sich der Hohe Bogen. SPD-Kreisrat Edi Hochmuth merkte an, dass der Windatlas nach Expertenmeinung nicht ausschlaggebend sei, sondern Windmessungen vor Ort. Er befürchte, dass es noch lange dauern werde, bis sich das erste neue Windrad drehe. Auf seine Frage, ob es Investoren gebe, antwortete Landrat Löffler, die zu finden sei nicht das Problem. „Doch wir wollen Möglichkeiten für die Bürger schaffen“, sagte er. Dafür brauche es die richtigen Flächen mit Windgarantie.

Zwölf Zonen für die Windkraft

Um eine geordnete Planung für Windkraft zu gewährleisten, hat der Landkreis angeregt, gemeinsam mit den Kommunen und teils auch über die Landkreisgrenze hinaus bestimmte, geeignete Konzentrationsflächen auszuweisen, an denen Windkraftanlagen gebaut werden dürfen.

Diese Konzentrationsflächen, die im Landschaftsschutzgebiet „Oberer Bayerischer Wald“ liegen, sind jetzt in einem Antrag an den Bezirk Oberpfalz ausformuliert worden und sollen dort als Zonen für die Windkraftnutzung festgelegt werden.

Angestrebt ist durch dieses Vorgehen ein Kompromiss: zum einen sollen Plätze für die Windkraft gefunden werden, zum anderen soll das Landschaftsbild so weit wie möglich erhalten bleiben. Ziel ist, bis 2020 die Strommenge aus erneuerbarer Energie von 43 auf dann 60 Prozent zu steigern. Der Anteil der Windkraft daran soll von bisher 0,3 Prozent auf dann etwa acht Prozent wachsen, was einer Jahresstrommenge von 45 bis 50 GWh entspricht.

Vier Planungsbereiche wurden gebildet. Zum Aktionsbündnis Cerchov gehören die Städte Waldmünchen und Rötzing und die Gemeinden Gleißenberg, Schönthal, Tiefenbach und Treffelstein. Zur Arbeitsgemeinschaft Vorwald gehören zehn Gemeinden, fünf aus dem Landkreis Regensburg und dazu der Markt Falkenstein und die Gemeinden Michelsneukirchen, Rettenbach, Wald und Zell.

Das Aktionsbündnis Künisches Gebirge umfasst zehn Gemeinden rund um den Hohen Bogen: Stadt Furth im Wald, Markt Eschlkam, Neukirchen b. Hl. Blut, Markt Lam, Lohberg, Arrach, Hohenwarth, Grafenwiesen, Rimbach und Arnschwang.

Die Planungsgruppe Westlicher Landkreis“ umschließt die Stadt Roding und die Gemeinden Schorndorf, Reichenbach und Walderbach.

Die Gesamtgebiete wurden einzeln unter die Lupe genommen und nach einem Katalog mit 50 Kriterien untersucht. Übrig blieben zwölf Gebiete, in denen Windkraft Platz finden könnte.

Im Bereich des Aktionsbündnis Cerchov sind dies: eine Fläche bei Waldmünchen-Arnstein im Stadtgebiet (Größe 645 Hektar), eine Fläche östlich von Bernried im Stadtgebiet Rötzing/Gemeinde Schönthal (257 Hektar), eine Fläche in der Umgebung von Rosshof, Stadt Waldmünchen (150 Hektar)

Im Bereich der Arbeitsgemeinschaft Vorwald sind dies: eine Fläche zwischen Erpfenzell und Ebersroith auf dem Gebiet des Marktes Falkenstein und der Gemeinde Rettenbach (47,2 Hektar), eine Fläche bei Schergendorf, Markt Falkenstein (14,2 Hektar), am Mantelberg zwischen Martinsneukirchen und Au, Gemeinde Zell und Markt Falkenstein (35,1 Hektar), eine Fläche zwischen Gumping und Wald, Gemeinde Wald (29,7 Hektar), eine Fläche nördlich von Wald, Gemeinde Wald (15,1 Hektar), eine Fläche landkreis-übergreifend westlich von Rossbach, Gemeinde Wald (13 Hektar, davon 0,7 Hektar im Landkreis Cham).

Im Bereich des Aktionsbündnisses Künisches Gebirge sind dies: der Hohe Bogen (Gebietszuschnitt offen), eine Fläche nordwestlich von Lambach und östlich von Rittsteig, Markt Lam und Marktgemeinde Neukirchen b. Hl. Blut (Gebietszuschnitt offen), eine Fläche südwestlich von Lohberg, östlich von Lam und südöstlich von Arrach, Gemeinden Lam, Lohberg, Arrach (Gebietszuschnitt offen).

Die Planungsgruppe „Westlicher Landkreis“ hat noch keine Ergebnisse vorgelegt.

URL: <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10059&lid=0&cid=0&tid=0&pk=851022>